



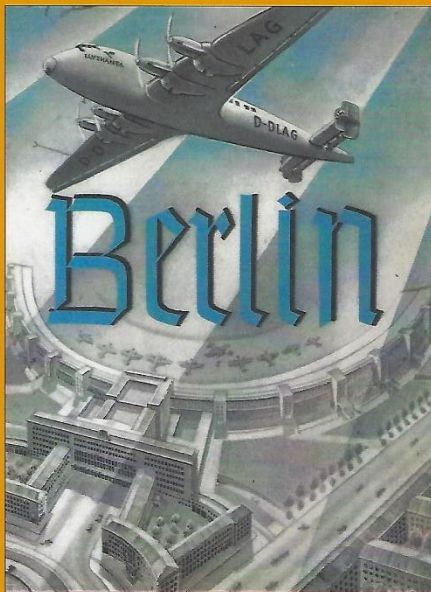
Ein Stück Weltgeschichte

Hans-Ulrich Schulz

Der Zentralflughafen Berlin-Tempelhof im Zweiten Weltkrieg

- Die dunklen Jahre -

Post- und zeitgeschichtliche Betrachtungen



Herausgeber: Internationaler Aero-Philatelisten Club "Otto Lilienthal" e.V.

Um es gleich vorwegzunehmen: Wie schon der Untertitel verrät, liegt kein rein postgeschichtliches Buch auf dem Schreibtisch. Vielmehr präsentierte **Hans-Ulrich Schulz** ein weiteres Standardwerk zur allgemeinen Geschichte des legendären Flughafens Tempelhof, einen Band, der Luftfahrtgeschichte ebenso erzählt wie Stadtgeschichte und der gewählten Zeit wegen auch Weltgeschichte.

Folglich erfahren wir nicht nur Wissenswertes zu unserem Hobby (*der Philatelie*), sondern beschäftigen uns auch mit Tragödien wie der Zwangsarbeit, die glücklicherweise inzwischen auch philatelistisch aufgearbeitet wird. Schulz widmet ihr das umfangreichste Kapitel im Buch und arbeitete dabei mit dem Historiker **Matthias Heisig** zusammen.

Dieses perfekte gemeinsame Wirken zieht sich durch das ganze Buch. Eine solche Vielzahl Zitate und Verweise, beispielsweise auf Vorträge, findet man in der philatelistischen Fachliteratur eher selten, insbeson-

dere wenn sie nichtphilatelistische Themen behandeln. In den Quellen- und Literaturhinweisen bilden philatelistische Publikationen denn auch die Minderheit.

Die vielfältigen Abbildungen im Band spiegeln dagegen eindeutig dessen Herkunft aus der Philatelie. Man darf mit Fug und Recht feststellen, dass sie auch reichlich Gebiete unseres Hobbys umfassen, an die man beim gewählten Sujet nicht unbedingt sofort denkt, beispielsweise die Olympischen Spiele 1936 – dargestellt mit einem raren Absenderfreistempel der Lufthansa – oder eine Zehnfachfrankatur nach der Währungsreform von 1948 auf einem Brief an die Wirtschaftsstelle Flughafen Tempelhof der Berliner Flughafen G.m.b.H. Dies zeigt bereits, dass Schulz über den gewählten Zeitraum und das Thema hinausblickt. Eine Besonderheit erster Güte stellt zudem eine sowjetische Ganzsachen-Postkarte mit Zusatzfrankatur dar, die von Stanislawow nach Kattowitz ging, dabei aber den Weg über Moskau, Königsberg und den Tempelhofer Ausweichflughafen Rangsdorf nahm.

So anschaulich wie die Illustrationen fallen die Texte aus. Präzise und flüssig erzählt Schulz die Entwicklungen, arbeitet Außergewöhnliches heraus, zeigt aber auch den Alltag auf, einschließlich jener Ereignisse, über die man zu anderen Zeiten geschmunzelt hätte. Behörden-Pingpong ist keine Erscheinung der Gegenwart; der Austausch zum Bau einer Post-U-Bahn spiegelt indessen die Planungen des Nord- und Südbahnhofs für eine Breitspurbahn in einer Reichshauptstadt Germania, ein Vorhaben, das den Wahn des damaligen Regimes so deutlich belegt, dass ihn ein jeder, der nur wollte, hätte erkennen können.

Fürwahr, **Hans-Ulrich Schulz** hat ein philatelistisches Geschichtsbuch der Meisterklasse vorgelegt. Es zu erwerben, ist nicht nur für Luftpost- und Berlin-Spezialisten ein Muss, sondern für alle, deren Interesse der Epoche und den unmittelbar zuvor und danach liegenden Zeiten gilt. Hat man den Band zu lesen begonnen, legt man ihn nicht so schnell wieder aus der Hand.

Wir bedanken uns für diesen Gastbeitrag bei

Torsten Berndt

Der Rezensent ist gebürtiger Lichtenrader und war zuletzt Chefredakteur der Deutschen Briefmarken Zeitung. In Januar 2025 wird er Chef des Schwaneberger Verlages, bekannt durch seine Michel-Briefmarkenkataloge.



Hans-Ulrich Schulz

Der Zentralflughafen Berlin-Tempelhof im Zweiten Weltkrieg. Die dunklen Jahre. Post- und zeitgeschichtliche Betrachtungen.

190 Seiten, 226 Farbabbildungen, Format 17,5 x 24,5 cm, gebunden mit Festeinband. Preis: 32,50 Euro plus Versandkosten. Erhältlich bei Hans-Ulrich Schulz, Tel. 030 / 7067990, husberlin@web.de

Das Buch ist auch in den drei inhabergeführten Tempelhofer Buchhandlungen **Menger**, Tempelhofer Damm 186, 030-7525044, **Tempelhofer Bücherstube**, Manfred-von-Richthofen-Straße 19, 030-78895051 und **Lichtenrader Bücherstube**, Bahnhofstraße 25, 030-7448267, erhältlich.

An den Projekten von **Hans-Ulrich Schulz**, dem **Kurt Pomplun** von Tempelhof, kann man sich nicht nur durch seine Bücher erfreuen, u.a. „Im Zeichen der Luftbrücke“, sondern auch an seinen **Wandkalendern** mit lithografischen Kostbarkeiten. Nach seinem 2024er Kiezkalender „Tempelhof und seine Vororte in alten Ansichten“ ist nun der Kalender für 2025 erschienen, der für 16,00 Euro beim Herausgeber und in den erwähnten Buchgeschäften erhältlich ist. Beim Jahreswechsel wird kein weißer Fleck an meiner Wand zurückbleiben, denn der neue Kalender wartet schon unter dem alten auf seinen Einsatz.

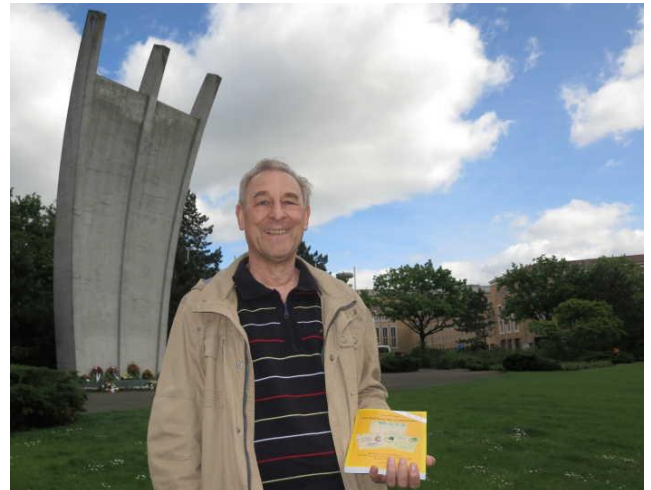
Berliner Kiez Kalender 2025



Lithografie, Gruß aus Marienfelde mit kuriosestem Datum 09.09.1899. Blick auf die Dorfstraße mit der ältesten Berliner Dorfkirche, Villa Horstenstein (Horstensteiner Baumschulen bis 1950) und den Militärbahnhof Marienfelde. Seit 1875 war zwischen Schöneberg und Kummersdorf, später bis Jüterbog die Königliche Militär-Eisenbahn in Betrieb, um Pioniere und Soldaten aus ihren Berliner Kasernen in rund 1 ½ Stunden zu ihren Übungsplätzen zu fahren.

Tempelhof und seine Vororte in alten Ansichten

Im neuen Kalender werfen wir u.a. einen Blick vom Lichtenrader Kirchturm Richtung Norden um 1920 und auf Mariendorf in den zwanziger Jahren des letzten Jahrhunderts. Eine Fotokarte zeigt den Alboinplatz und die Bebauung der Alboinstraße, die heute häufig im Verkehrsfunk erwähnt wird, wenn mal wieder eine Sperrung ansteht.



Hans-Ulrich Schulz am Luftbrückendenkmal

Foto: Thomas Moser – Lichtenrade.Berlin.de

Die Postkarten und Bilder, die **Hans-Ulrich Schulz** immer wieder auftreibt, sind mehr als nostalgische Erinnerungen an eine Zeit, in der man weder eine Parkraumbewirtschaftung noch durch Poller abgegrenzte Fahrradwege brauchte. Die Abbildungen zeigen die geschmackvolle Architektur vieler Gebäude, lange bevor man die Platte erfand. 1931 konnten sich noch Kinder in einem Plansch Becken im Volkspark Mariendorf vergnügen. Heute kämpft der Park immer wieder gegen Vandalismus an.

Mit hätte-hätte kommt man ja nicht weiter, aber hätten die 1920er Jahre nicht in eine Katastrophe geführt, wäre viel erhalten geblieben, vielleicht auch vom positiven Geist dieser Zeit.

Ed Koch

Wir verlosen (natürlich) ein Buch und einen Kalender. Voraussetzung ist, entweder im Alt-Bezirk Tempelhof mit den Ortsteilen Mariendorf, Marienfelde und Lichtenrade geboren worden zu sein, oder mindestens seit längerer Zeit dort zu wohnen.